

Linthebene – Ausfahrt vom 4. April 2018



Ein Bericht von Edi

Abfahrt 10.00 Uhr ab Sonnenplatz
Wetter bewölkt, Aussicht auf
Besserung, ca. 10° C

Abfahrtsbereite:

Bruno Müller,
Bruno Schmucki,
Fredri Tobler,
Beat Kugler,
Edi Schubiger



Ex Kaminfegermeister und legendärer Mittelstürmer des FC Rütli Edi Braunschweiler gibt in der Daunenjacke den Startschuss. Infolge länger dauernder Hustenanfälle hat er zu viel Hustensaft getrunken und möchte nicht in die Dopingfalle geraten. Zum ersten Mal in diesem Jahr pedalen wir Richtung Ermenswil, vorbei am nicht vorhandenen Weiher im Gebiet Weiher und dankbar für die erste Schussfahrt zum Fädere Baumää. Natürlich erscheint uns der Diemberg etwas steiler als vielleicht dann im August, aber wir meistern diese Hürde mit Bravour. Eingangs Neuhaus erzwingt ein unaufmerksamer Lastwagenrowdy den Vortritt und schiesst um ein Haar unseren Kassier und Finanzchef Bruno S. ab. Bruno's Fahrkünste helfen, einen Unfall zu vermeiden. Hat überhaupt ein zweiter VF noch eine Bankvollmacht? Das schiesst dem Schreibenden nur so nebenbei durch den Kopf. Aber es ist ja alles gut gegangen.

Das was wir nun erleben ist nicht Gegenwind sondern Gegensturm. Letztes Aufbäumen von Burglind. Wir lehnen uns abwechslungsweise nach links oder rechts um nicht vom Rad zu fallen. Der Föhn bläst als wäre es das letzte Mal. Es ist ein einziger Krampf und wir bringen den Tacho mit Mühe auf 20 km/h. So scheint es, als komme Benken nie näher und wir treten und treten und treten und kommen kaum vom Fleck. Aber viele einzelne Tritte geben halt doch auch eine kleine Distanz und in Schänis ruft Bruno vorne sehr laut in den Wind VORSICHT ANHALTEN !! Der Sturm bläst dermassen aus dem Zigerland, dass eine Minute später in Schmerikon zwei Radfahrer ihr Rad stoppen und absteigen.



Fredri hat dann die goldene Idee, statt nach Weesen zu fahren in Niederurnen zu wenden und via Bilten nach Benken in den Sternen oder nach Schmerikon in die Hafenzug zu düsen. Im wahrsten Sinne des Wortes. Ohne Anstrengung mit über 40 km/h dahinzusausen ist eine nicht oft zu erlebende Erfahrung.

Beat ist so glücklich, dass er uns allen beim Läderach noch ein paar Pralinen kauft. Die überleben die Fahrt nach Schmerikon tatsächlich unbeschadet in der Jackentasche und werden dort als Dessert herumgereicht. Pizza und Risotto sind auf hohem Niveau, genau wie wir und dieses Niveau halten wir auch in der Steigung nach Eschenbach und bis zum Eselsprint im Weiher. Bescheidenerweise wird nicht verraten dass der klare Sieger des Sprints Edi Schubiger heisst. Muss ja auch niemand wissen.



Absackerbier im Sternen und dann auch sternförmig nach Hause. Schöner Tag, nichts für Toupetträger.



Distanz: 66 km;
517 hm
Fahrzeit 3:10 std;

